

Fahrzeug für das Büro der LanZE geweiht

Erste Erfolge für das Caritasbüro LanZE in Gottfrieding



Das Fahrzeug wird durch Pfarrer Christian Süß geweiht: Bürgermeister Josef Brunner (von links), Geschäftsführer Rudolf Kramer, Sieglinde Kettl, Bürgermeister Gerald Rost, Pfarrer Christian Süß und Maria Eisenreich.

Gottfrieding (we). Am vergangenen Freitag wurde das neue Fahrzeug des Caritasbüros „LanZE“ in der Gemeinde Gottfrieding von Pfarrer Christian Süß geweiht.

Erster Bürgermeister Gerald Rost als „Hausherr“ und Erster Bürgermeister Josef Brunner aus Landau als Erster Vorsitzender und Geschäftsführer Rudolf Kramer nah-

men an der feierlichen Weihe teil. Not sehen und handeln ist die Maxime der Caritas. In dem Projekt LanZE, also der „Landauer Zuverdienst Einrichtung“ wird diese Maxime gelebt. Vorstand und Erster Bürgermeister der Stadt Landau an der Isar zeigte sich erfreut über diese positive Entwicklung.

Nachdem das Büro im Mai dieses Jahres in Gottfrieding eröffnet wurde, sind jetzt die ersten Aufträge aus der Umgebung von Gottfrieding im Büro eingegangen und wurden durch die Mitarbeiter zur vollen Zufriedenheit der Kunden erledigt. Jeder kann sich an die LanZE wenden, ob Privatschick oder Gewerbebetrieb. Von Hilfe im Garten, über Reinigungsarbeiten, Bügelservice, Büroarbeiten und vieles mehr wird von den Mitarbeitern erledigt. Auch öffentliche Auftraggeber gehören zu den Kunden. Es werden nur solche Aufträge angenommen, die durch die Mitarbeiter aufgrund ihrer Ausbildung und früheren Tätigkeit auch fachgerecht erledigt werden können. Qualität und Zufriedenheit der Kunden, aber auch der Mitarbeiter steht hier an erster Stelle. Wenn ein Mitarbeiter fachlich für eine Aufgabe nicht qualifiziert ist und eine Arbeit deshalb nicht entsprechend gut erledigen kann, fühlt er sich nicht wohl und der Kunde ist nicht zufrieden. Deshalb wird jeder Auftrag von den Anleitern, die die Mitarbeiter be-

treuen zunächst begutachtet. Ist für die Arbeit entsprechend qualifiziertes Personal vorhanden, wird der Auftrag angenommen, wenn kein entsprechendes Personal zur Verfügung steht, muss der Auftrag im Interesse des Kunden und der Mitarbeiter, abgelehnt werden. Nun steht ein Fahrzeug zur Verfügung. Damit sollen die Mitarbeiter zu ihren Einsatzstellen fahren oder gefahren werden, Werkzeug und Gerätschaften können ebenfalls mitgenommen werden. Dadurch ist die LanZE deutsch schlagkräftiger geworden.

Pfarrer Christian Süß weihte das Fahrzeug der LanZE, verbunden mit den Gebeten für eine unfallfreie Fahrt und der Sicherheit für die Insassen und die anderen Verkehrsteilnehmer. Ein Kreuz und einen Rosenkranz hatte er als Geschenk mitgebracht. Das Kreuz für das Büro und der Rosenkranz sollen die Fahrten des Fahrzeugs stets begleiten. An dem Büro der LanZE ist auch ein Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter eingerichtet. Hier soll Kommunikation stattfinden und die Mitarbeiter sollen sich hier wohl und geborgen fühlen. Da ist es sicher gut, auch ein Kreuz in diesem Raum aufzuhängen, wird es auch das Gefühl der Sicherheit vermitteln. Bürgermeister Josef Brunner, als Vorsitzender, bedankte sich bei den Mitarbeitern für das Engagement und den raschen Aufbau des Büros. Die Caritas sei die dritte

Säule der Kirche betonte er, diese Säule müsse funktionieren, damit das Gebäude Kirche nicht ins Wanken gerate. Die Mitarbeiter sollten wieder in das Arbeitsleben, das sie durch Krankheit aufgeben mussten zurückgeführt werden. Arbeit sei sinnstiftend und die Mitarbeiter fühlten sich wieder als Teil der Gesellschaft.

Deshalb sei es wichtig, für technisch gute Ausstattung zu sorgen, wie zum Beispiel durch das neue Fahrzeug. Das Ziel sei, soziale Gerechtigkeit zu schaffen. Für Kunden und Mitarbeiter sei es eine „win-win Situation“, dem Kunden würde durch die Arbeit der Mitarbeiter geholfen, dem Mitarbeiter sei dadurch geholfen, dass er wieder gebraucht würde. Bürgermeister Rost betonte, dass er froh sei, die LanZE in der Gemeinde zu haben. Er verfolge die Entwicklung mit Freude und sagte der Einrichtung die volle Unterstützung der Gemeinde zu. Es sei selbstverständlich, dass soziale Einrichtungen unterstützt würden. Da würde er mit Pfarrer Christian Süß eng zusammenarbeiten. So seien sie auch in der kommenden Woche gemeinsam bei den Asylbewerbern aus Syrien und Afghanistan um zu sehen, was für diese Menschen noch notwendig zu tun sei. Er hoffe auch, genauso wie Pfarrer Süß, dass die Bevölkerung den Menschen, die auf der Flucht sind und nun auf ihr rechtsstaatliches Verfahren als Asylbewerber warteten, mit Freundlichkeit und Offenheit begegnet würde. Die Menschen seien viel lieber in ihrer eigenen Heimat, würden aber dort durch Bürgerkrieg und Unterdrückung bedroht.